

*Es war einmal...*

*Im alten Orient lebte ein reicher Tuchhändler mit seinen 3 Söhnen. Seine Frau hatte bereits das zeitliche gesegnet. Auch er war reich an Jahren so dass mit seinem Ableben in den nächsten Jahren zu rechnen war. Also verfasste er sein Testament. Er hatte 17 Kamele zu vererben. Dies sollte wie folgt geschehen:*

*Der erste Sohn sollte die Hälfte der Kamele bekommen, der zweite ein Drittel und der dritte Sohn ein Neuntel.*

*Als der Tuchhändler gestorben war und es in Gegenwart des Dorfrichters zur Verlesung des Testamentes kam, staunten die Söhne nicht schlecht. „Wie soll das gehen ohne ein Tier zu schlachten?“ jammerte der erste Sohn. Da hatte der Richter eine Idee: Er stellte sein Kamel dazu, so dass die Herde nun aus 18 Tieren bestand und teilte die Herde dann auf. Und siehe da, am Schluss blieb sogar noch ein Kamel übrig und das gehörte dem Richter.*

*Wie war das möglich?*

